

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 121 (1995)

Heft: 11

Illustration: [s.n.]

Autor: Furrer, Jürg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Helles Horn gezeigt!

Der Chefredaktor des *St. Galler Tagblatts*, Gottlieb F. Höpli, zu den 4500 Fichen über Medienschaffende des Zermatter Kurdirektors: «Der Herr Kurdirektor stellt die Journalisten vor die Wahl, entweder ihm oder ihren Lesern zu dienen. Wir haben uns entschieden – und meiden fürderhin Zermatt.»

Geschliffenes

Auf seinen zahlreichen Auslandsreisen steckt der

FDP-Politiker Ernst Mühlmann jeweils ein paar Militärmesser als Mitbringsel ins Gepäck: «Nicht damit die Beschenkten auf die Schweiz einstechen, sondern um Emmentaler zu schneiden», wie er betonte. Kommentar der *SonnagsZeitung*: «Auch der Käse steht ja bekanntlich im Ausland nicht mehr so hoch im Kurs.»

Genügt

Der Bündner Bio-Bauer Moritz Buchli im Dokumentarfilm «Der Stand der Bauern», neu entwickelt

durch die Schweizer *Illustrierte*: «Meine Kühe sind 24 Stunden draussen, und ab und zu haben sie einen Stier. Mehr kann ich nicht machen.»

Damit's schneller geht ...

Für Lesefaul kommt jetzt die Literatur zum Zappen: Der französische Marabout-Verlag bringt Klassiker wie «Odyssee» oder «Madame Bovary» zum Querlesen heraus. Ein Detail dazu vom *Blick*: «Die weniger wichtigen oder nicht so interessanten Textteile werden kurzerhand zusammengefasst.»

Kein Entkommen

Komiker «Mister Bean», alias Rowan Atkinson, wurde im *Tele* zitiert: «Am peinlichsten sind mir Flugreisen, auf denen «Mister Bean»-Videos gezeigt werden.»

Hoppala

Zum Jubiläum eines Geistlichen stand im *Aargauer Tagblatt*: «Der Grossaufmarsch der Gläubiger zeigte mit aller Deutlichkeit auf, wie man den Pfarrer in den 35 Jahren seines Wirkens schätzen gelernt hatte.»

Instinkt

Wolf Wondratschek in der NDR-Talkshow auf die Frage: «Was ist eine Karrierefrau?» – «Wenn ich instinktiv ihr aus dem Wege gehe.»

Himmel und Erde

Bei Brieftauben-Reiseveranstaltungen wird auch schon mal geschummelt. Die Hamburger Weltnahm sich dieses Themas an,

indem es unter anderem hieß: «Auch unter Brieftauben gibt es schwarze Schafe.»

Eine Frühjahrs-Grippe

Am Schluss einer Aufführung in einem Londo- ner Theater sollte die Hauptdarstellerin tot zu Boden sinken. Doch statt still auf der Bühne zu liegen, begann die «Tote» lauthals zu husten. Ver zweifelt deckten andere Schauspieler ein Tuch über die «Leiche» – die Dame zuckte weiter, von Hustenkrämpfen geschüttelt. Laut *Daily Mail* hatte sich der Hustenanfall erst beim donnernden Schlussapplaus gelegt.

Nichts!

Die Unsitte, bei Verkehrsunfällen langsam vorbeizufahren oder auf der Autobahn sogar anzuhalten und als Zuschauer die Fahrbahn zu verstopfen, geisselte die *Saarbrücker Zeitung* wie folgt an: «Was würden Sie sagen, wenn Sie selbst nach einem schweren Unfall Ihr Leben durch die Ratlosigkeit von Umstehenden verloren?»

Analysiert

In einem *Schweizer Woche*-Interview äusserte sich Komiker Viktor Giacobo zum Bundesrat und stellte fest, dass das nichts für ihn wäre: «Sieben Leute, die verschiedenen Parteien angehören, aber als einheitliche Behörde auftreten und immer das selbe sagen müssen – das erscheint mir ausgesprochen magengeschwürfördernd.»

